

Nur ein gültiger Maßstab: die Beschlüsse der Partei

UZ stellte Dr. Gerhard WOLTER, Leiter der Arbeitsgruppe zur zur Vorbereitung der Sektionsgründung, vier Fragen:

1. Garantieren die Vorbereitungen zur Sektionsgründung, daß in der neuen Sektion Spitzenleistungen erreicht werden?

Ihre konkrete Problemstellung wirft die Frage nach dem Maßstab auf. Wir sehen ihn in den Beschlüssen unserer Parteiführung, die dem marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium die Hauptaufgabe stellen, „durch die systematische und lebendige Darlegung des Marxismus-Leninismus und die konsequente Auseinandersetzung mit allen feindlichen und revisionistischen Theorien einen wesentlichen Beitrag zur Klassenzerziehung der Studenten und aller Hochschulangehörigen zu leisten“ (H. Hörnig auf dem 6. Plenum des ZK der SED).

Um dieser Aufgabenstellung maximal gerecht zu werden, konzentrieren wir unser Hauptaugenmerk gegenwärtig und künftig auf mehrere Schwerpunkte. Erstens – auch in Auswertung der Kritik des 6. Plenums und der Kreisleitung der SED – die Beschlüsse

eigenen Lehrprozesses und Zulieferung empirischen Materials beteiligt sind. Erhöht wird die Kapazität der Forschung zielstrebig durch die Einbeziehung einer größeren Zahl von Studenten.

Es wird Aufgabe der künftigen Sektionsleitung sein, die gewonnenen Forschungsergebnisse schnellstens und kontinuierlich in die Lehr- und Erziehungspraxis zu überführen und für die staatliche Leistungstätigkeit nutzbar zu machen. Daß die Lösung dieser Aufgabe enge Zusammenarbeit mit anderen gesellschaftswissenschaftlichen Sektionen erfordert, steht außer Zweifel und wird in verschiedenen Kooperationsvereinbarungen seinen Ausdruck finden.

Drittens müssen, um die Stellung des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums als Zentrum der Klassenzerziehung weiter zu festigen, die an allen immatrikulierenden Sektionen zu bildenden Lehrgruppen (mit Ausnahme der Sektionen Philosophie, Geschichte und Pädagogik) ihre Mitarbeit und ihren Einfluß in den dortigen Räten und

zell gerecht werden können. Das drückt sich in der Mehrheit der Ausbildungsprogramme eindeutig aus. Es hieß jedoch die Augen vor der Komplexität der neuen Aufgabe zu verschließen, wenn wir nicht zugleich sagen würden, daß das wissenschaftliche wie politische Anliegen der Neugestaltung des Studiums nach nicht in allen Lehrkonzeptionen mit der gleichen Konsequenz und gleicher Schwerpunktsetzung zum Ausdruck kommt. Es muß darum erstes Anliegen der neuen Leitung der Sektion sein, die bereits vorliegenden guten Erfahrungen schnell zum Allgemeingut aller Genossen zu machen. In zwei Richtungen gilt es die Anstrengungen zu konzentrieren.

Erstens: Wissenschaftlich-produktives Studium läßt sich nur gemeinsam mit den Studenten zum Erfolg führen. Darum muß sich die Zusammenarbeit mit den Organisationen der Freien Deutschen Jugend sowohl auf der Universitätsebene wie im Bereich der Sektionen, vor allem jedoch vom Seminarleiter zur FDJ-Seminargruppe ganz eng gestalten und alle Aktivitäten der FDJler zum Studium und zur Anwendung des Marxismus-Leninismus als einheitlichen Prozeß im Auge haben. Das soll heißen, in jedem der genannten Bereiche muß bestimmt werden, wie gemeinsam an der Erarbeitung des Marxismus-Leninismus im Grundlagenstudium, in der Forschung zum profilbestimmenden Schwerpunkt unserer Sektion, im FDJ-Schuljahr wie auch in der propagandistischen und politischen Tätigkeit der Studenten in- und außerhalb der Universität gearbeitet wird. Die am Ende des Fundamentaltages der FDJ-Kreisorganisation begonnene gemeinsame Beratung (vgl. UZ 36, 68 und 37/68) muß kurzfristig bis zur Entwicklung eines einheitlichen Systems des Studiums und der Anwendung des Marxismus-Leninismus geführt werden.

Zweitens ist stärker als bisher in den Überlegungen und Planungen der Gedanken zu berücksichtigen, daß die Studenten – auch das vom 1. Studienjahr an – ihre Ergebnisse produktiven Studiums (Kurzreferate, Dispositionen, Jahresarbeiten, Argumentationen, Polemiken etc.) für die politische Arbeit nutzbar machen und sich mit ihnen außerhalb der herkömmlichen Seminarsituation betätigen. Über die propagandistische Tätigkeit ist daran zu denken, daß die Mehrheit der Studenten im Proletariat vor Kollektiven von Werktätigen auftreten kann, daß Seminarergebnisse in der politischen Arbeit der Studentenbrigaden im Sommersemester, in der militärischen Grundausbildung usw. praktisch genutzt werden.

2. Ist gewährleistet, daß alle Angehörigen der Sektion für ihre Aufgaben qualifiziert werden?

Mit Recht wies Genosse H. Hörnig vor dem 6. Plenum des ZK der SED darauf hin, daß es für junge Menschen wesentlich von der Persönlichkeit des Dozenten und Assistenten, seiner Überzeugungsart, seinen wissenschaftlichen Fähigkeiten und seinen menschlichen Qualitäten abhängt, wie sie sich zu der von diesen Genossen vertretenen Ideologie verhalten. Als Hauptwege der Qualifizierung sehen wir die regelmäßige politische und wissenschaftliche Weiterbildung mit dem systematischen Studium der Parteidokumente und ihrer Auswertung im Zentrum sowie in der aktiven Teilnahme an der Forschungsarbeit zu theoretisch-ideologischen Kernproblemen unserer Arbeit.

Zwei Richtungen sind künftig stärker zu beachten. **Erstens** ist in Abhängigkeit vom exponentiellen Wissenszuwachs langfristig zu planen, daß alle Mitarbeiter in einer halbober- oder ganzjährigen Qualifizierungsperiode sich in der ganzen Breite des Marxismus-Leninismus mit den neuen Erkenntnissen bereichern können, die in der Spezialisierung der laufenden Arbeit nicht immer voll erfassbar sind. **Zweitens** und mehr als bisher führende



Rektor Prof. Dr. Ernst Werner bei der Begrüßung der Gäste zur feierlichen Grundsteinlegung für den zentralen Komplex der Karl-Marx-Universität am Karl-Marx-Platz. Foto: Hilbert

Funktionäre aus dem Partei- und Staatsapparat für Informationsvorträge zu gewinnen, die uns in die Lage versetzen, den Unterricht lebensnaher, stärker an den brennenden politisch-ideologischen Problemen orientiert durchzuführen.

4. Welchen Anteil werden die Studenten an der Lösung der Aufgaben der Sektion Marxismus-Leninismus haben?

Gewiß werden Vertreter der Studenten im Rat der Sektion mitarbeiten, und wir erwarten einen wertvollen Beitrag von ihnen, da sie einmal eine andere „Problemsicht“ mitbringen, zum anderen der selbstbewußte FDJ-Student von heute kritisch ist und sich nicht mit Halbheiten, die zu Lasten der Studenten gehen könnten, zufriedengeben wird. Für das Wichtigste halten wir jedoch, daß alle Studenten bewußt und aktiv-schöpferisch mitwirken.

So wie bereits gegen Ende des vergangenen Studienjahres mit vielen Studenten über die neuen Vorhaben dieses Studienjahres gesprochen wurde, werden wir auch künftig alle neuen Aufgaben gemeinsam mit der FDJ beraten, und zwar in allen Gruppen, in denen wir unterrichten. Wir dürfen uns nicht darüber hinwegtäuschen, daß das wissenschaftlich-produktive Studium höhere Anforderungen stellt und eine größere Selbstverantwortung des einzelnen Studierenden zur Voraussetzung hat. Die Intensivierung des Studiums (daraus und nicht um eine Extensivierung geht es bei den höheren Anforderungen) werden wir nur erreichen, wenn das politisch-ideologische Anliegen des wissenschaftlich-produktiven Studiums des Marxismus-Leninismus auch in partieller politisch-ideologischer Auseinandersetzung als unumgängliche Gegenwarts- und Zukunftsaufgabe bewußt begriffen wird.

Wir sind sicher, daß die Sektion Marxismus-Leninismus in enger Zusammenarbeit mit allen Wissenschaftlichen und allen Studenten die ihr von der Partei der Arbeiterklasse in der 3. Hochschulreform gestellten Aufgaben verantwortlich lösen kann und wird.

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät: Propagandistischer Partner beim Hauptpraxispartner

Die FDJ-Studenten des 1. Studienjahres der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät werden im FDJ-Lehrjahr gemeinsam Lenin's Werk „Was tun?“ studieren, um sich so auf die Tätigkeit als Propagandisten vorzubereiten. Ihre Zirkelleiter bewerten Lehrveranstaltungen (Politische Ökonomie) des dritten Studienjahres, die ihnen außer dem notwendigen theoretischen Wissen auch einige methodische Kenntnisse vermitteln.

Als Propagandisten im VEB Starkstromanlagenbau, im Baukombinat und in der VEW Centrum, dem Hauptpraxispartner, werden die FDJ-Studenten des 2. und 3. Studienjahres arbeiten und auf diese Weise eine enge Verbindung zur Arbeiterjugend herstellen.

Die FDJ-Studenten des 4. und 5. Studienjahres nehmen am FDJ-Kolloquium teil. Die Leiter der Kolloquien werden von Genossen der Abteilung Marxismus-Leninismus betreut, ebenso die Propagandisten des 2. und 3. Studienjahres. Die Forschungsstudenten werden ebenfalls aktiv in die Propagandistentätigkeit einbezogen. Sie erhalten den Auftrag, unter der Anleitung und Unterstützung durch die Abteilung Marxismus-Leninismus regelmäßig Argumente für die Propagandisten zu erarbeiten.

Die besten Studenten aller Studienjahre werden gemeinsam die Zentrale Studentenkongress der Fakultät vorbereiten, die anlässlich des 20. Jubiläums der DDR im Oktober 1989 stattfindet. Die FDJler der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sind zur Zeit dabei, gemeinsam mit der Abteilung Marxismus-Leninismus die Themen für das FDJ-Schuljahr auszuarbeiten.

UZ diskutiert: WAS TUST DU FÜR DEN SOZIALISMUS?

Mit Halbheiten im Marxismus-Studium geben wir uns nicht zufrieden

und Dokumente unserer Partei stärker als bisher konzeptionell als Ausgangspunkt unserer gesamten Lehre zu nehmen, um von einem „menschlich vereinfachten“ Darstellen politischer bzw. abstrakten Behandlung theoretischer Probleme abzukommen.

Zweitens gilt es – in Einheit von Lehre, Erziehung und Forschung –, den gesamten Erziehungs- und Lehrprozeß wissenschaftlich zu durchdringen. Es sind etwa folgende Fragen, die bisher meist noch reinen Erfahrungsmerkmalen und dazu des öfteren individuell beantwortet wurden, theoretisch zu klären: Welche hauptsächlichsten ideologischen Erkenntnisse müssen die Studenten erwerben? Welche Kenntnisse müssen ihnen zu diesem Zweck vermittelt werden, und wie sind diese Kenntnisse ideologiebildend wirksam zu machen? Mit welchen Mitteln müssen die hauptsächlichsten ideologischen Erkenntnisse in verhaltenstheoretische Merkmale umgesetzt werden? Welchen Beitrag können und müssen die einzelnen Bestandteile des Grundlagenstudiums (Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, politische Ökonomie des Kapitalismus und des Sozialismus, dialektischer und historischer Materialismus und wissenschaftlicher Sozialismus) für die Vermittlung, Begründung und Verinnerlichung der ideologischen Grunderkenntnisse leisten?

Die theoretische Klärung und praktische Prüfung dieser und weiterer Fragen hat sich eine Forschungsarbeitsgruppe der künftigen Sektion zum Ziel gesetzt, die nach engerer Vorbereitung jetzt mit ihrer Arbeit beginnt. In diesem profilbestimmenden Forschungsschwerpunkt „Die ideologiebildende Funktion aller Bestandteile des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums und ihres Zusammenwirkens als System“ wird die Mehrheit unserer Mitarbeiter direkt einbezogen, während alle Mitarbeiter durch Analysen des

Kommissionen für Lehre und Erziehung intensivieren.

Es braucht hier nicht näher begründet werden, daß nur in Einheit aller Wissenschaftler beste Leistungen bei der Erziehung und Ausbildung sozialistischer Absolventen, wie sie Walter Ulbricht in Dresden charakterisiert hat, erreicht werden können. Ich weise deshalb ausdrücklich darauf hin, weil in einigen Sektionen bei der Konzipierung der Lehre und Erziehung die Funktion der Lehrgruppe der Sektion Marxismus-Leninismus nur als „Ergänzung“ berücksichtigt und sie anfänglich manchmal nur wie irgendeine Kooperationspartner angesehen wurde. Das ist um so weniger möglich, als die Lehrgruppe für Marxismus-Leninismus einen bedeutenden Beitrag auch zur marxistisch-leninistischen Weiterbildung der Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter wie auch zur weltanschaulichen und methodologischen Fundierung der Fachausbildung leisten müssen.

Viertens ist konsequent die Einheit der theoretisch-ideologischen Konzeption der Lehre und Erziehung und der politisch-organisierenden Tätigkeit zu gewährleisten und das wissenschaftlich-produktive Studium zur Hauptform des Studiums der Grundlagen des Marxismus-Leninismus zu entwickeln. Das leitet zu Ihrer nächsten Frage über.

2. Garantieren die Ausbildungsprogramme in allen Studienjahren das wissenschaftlich-produktive Studium?

Man kann mit Fug und Recht sagen, daß sich alle Mitarbeiter der künftigen Sektion viele Gedanken gemacht und Ideen entwickelt haben, wie sie den qualitativ neuen Anforderungen an den Lehr- und Studienpro-

FDJ-Gruppe D II/1, Mathematik:

Konkrete Aufgaben festgelegt

Am 24. September führten wir, die FDJ-Studenten der Seminarsgruppe D II/1 des Mathematischen Instituts der Karl-Marx-Universität Leipzig, eine FDJ-Versammlung durch. Auf der Tagesordnung standen eine Diskussion über aktuelle politische Ereignisse speziell über die Vorgänge in der CSSR sowie einige wichtige Probleme des neuen Studienjahres, besonders die FDJ-Arbeit und das umfassende Studium des Marxismus-Leninismus als das FDJ-Objekt Nr. 1, und zwar im Rahmen des Propagandasystems unseres Instituts.

Nach einer regen und ausführlichen Diskussion kamen wir zu folgenden wesentlichen Ergebnissen:

1. In den zahlreichen Aussprachen und Diskussionen im sozialistischen Studentensommer, in Ferienlagern und im GST-haw, DRK-Lager haben wir uns einen klaren und sachlichen Standpunkt zu den Ereignissen in der CSSR erarbeitet. Wir haben begriffen, daß das militärische Eingreifen zu diesem Zeitpunkt unbedingt notwendig war und erklären uns mit den Maßnahmen der fünf sozialistischen Bruderländer einverstanden.

Die Frage nach dem Klassenstandpunkt: Was tust du für den Sozialismus?

Zwei Stellungnahmen, die zum Inhalt der Grundsteinkassette gehören

In keinem Land des sozialistischen Lagers darf den von den Imperialisten beeinflussten und angeleiteten konterrevolutionären Elementen auch nur ein Fußbreit Platz gelassen werden. Dabei kommt es besonders darauf an, von vornherein jegliche Möglichkeit für die Ausbreitung der giftigen und schmerzigen Propaganda der Konterrevolution konsequent zu unterbinden. Nach wie vor muß im Sozialismus die marxistisch-leninistische Partei der Arbeiterklasse, das heißt die Partei, die die Interessen der gewaltigen Mehrheit des Volkes vertritt, fest die Führung in der Hand halten und nicht irgendwelche imperialistische Kreise, die sich in der CSSR in „Klubs“ und ähnlichen Organisationen zusammengeschlossen haben.

Wir haben erkannt, daß die Maßnahmen vom 21. August ein wichtiger Schritt zur Erhaltung des Friedens in Europa waren und einen vernünftigen Schlag gegen das Expansionsbestreben des westdeutschen Imperialismus bedeuteten.

2. In der weiteren Diskussion kamen wir zu dem Entschluß, dem Studium des Marxismus-Leninismus im kommenden Studienjahr besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Wir erarbeiten uns dazu folgende Aufgabenstellung:

a) Wir kämpfen im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium um höchste Studienergebnisse. Die Vorlesungen verfolgen wir aufmerksam, und auf die Seminare bereiten wir uns durch intensives Literaturstudium gründlich vor. In den Seminaren bemühen wir uns um eine sehr gute Mitarbeit.

b) Acht Freunde unserer Gruppe nehmen am FDJ-Kolloquium unseres Instituts teil. Volker Dietzsch erklärte sich bereit, bei der Vorbereitung dieser Veranstaltungen mitzuarbeiten.

c) Acht FDJ-Studenten werden im kommenden Jahr an verschiedenen Leipziger Oberschulen als Propagandisten arbeiten. Die meisten leiten einen mathematischen Zirkel.

Durch diese Maßnahmen erreichen wir, daß alle Jugendfreunde unserer Gruppe im umfassenden Propagandasystem des Instituts eine Aufgabe erfüllen.

Welcherin haben wir beschlossen, den Kampf um den Titel „Sozialistischer Studentenkollektiv der Karl-Marx-Universität“ aufzunehmen.

FDJ-Gruppe I/2 Erwachsenenbildner (Russisch-Deutsch):

Nr. 1: Marxismus-Studium

„Mit Halbheiten im Marxismus-Studium geben wir uns nicht zufrieden“, das ist der Leitsatz für uns. Wir haben uns auf unserer ersten FDJ-Versammlung verpflichtet, das Marxismus-Studium vom ersten Tage an ernst zu nehmen. Wir wollen uns bemühen, im Studium des ML alle die Note 1 und 2 zu erreichen. Denn erst der Marxismus-Leninismus gibt uns die Möglichkeit geschichtliche Ereignisse unserer Zeit vom Standpunkt der Arbeiterklasse und ihrer Partei richtig zu beurteilen.

Regelmäßiger Besuch der Studentenzirkel zum FDJ-Lehrjahr, intensives Studium von Lenin's Werk „Was tun?“, Einheit von Theorie und Praxis beim Marxismus-Studium; das sind unsere konzentrierten Vorstellungen zur Verwirklichung unseres Leitsatzes.